Marc Breuer (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen)
Kornelia Sammet (Universität Leipzig)

Call for Contributions

für ein Special Issue der Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik (ZRGP)

Religiöse Akteure als Anbieter wohlfahrtsstaatlicher Leistungen

Religiöse Akteure stellen in den deutschsprachigen wie in vielen anderen Ländern nach wie vor einen erheblichen Anteil sozialer Dienstleistungen bereit. Gleichwohl ist dieses Feld von zahlreichen Veränderungen, neuen Problemlagen und Herausforderungen gekennzeichnet und präsentiert sich zunehmend unübersichtlich. Das *Special Issue* der Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik (ZRGP) soll Beiträge versammeln, die sich mit sozialen Dienstleistungen befassen, die von religiösen Organisationen erbracht werden. Der Fokus gilt den Veränderungen etablierter Organisationen, ihrem Neuauftreten oder Verschwinden sowie den Beziehungen zwischen religiösen und säkularen Akteuren. Zu fragen ist außerdem nach der Relevanz religiöser Glaubensinhalte und konfessioneller Bindungen im sozialpolitischen Handeln. Insbesondere folgende Themen sind von Interesse:

Erstens geht es um die Rolle von Kirchen, Religionsgemeinschaften und zugehörigen Organisationen als professionelle soziale Dienstleister. Seit den 1990er Jahren fanden die Folgen der sozialpolitischen Reformen für die kirchlichen Wohlfahrtsverbände sozialwissenschaftliche Aufmerksamkeit. Im *Special Issue* soll eine Bestandsaufnahme vorgenommen und untersucht werden, wie diese Prozesse gegenwärtig weitergeführt werden. Von Interesse ist insbesondere der ausgeprägt hybride Charakter dieser Organisationen, die neben den sozialpolitisch relevanten Feldern auch in ihre jeweiligen religiösen Kontexte eingebunden sind. Dort sind sie mit Prozessen der Säkularisierung (v.a. mit Kirchenaustritten, einer rückläufigen religiösen Bindung von Kirchenmitgliedern und zunehmenden Schwierigkeiten der Gewinnung von religiös identifizierten Mitarbeitenden und Leitungskräften) sowie einer religiösen Pluralisierung konfrontiert. Darauf antworteten kirchliche Verbände teilweise mit neuen Initiativen religiöser Profilbildung.

Zweitens werden vielfältige soziale Dienstleistungen von religiösen Organisationen in nicht-professioneller Form bereitgestellt. Das gilt gegenwärtig insbesondere für religiöse Migrantengemeinden, etwa für Moscheegemeinden, oder für freikirchliche Gemeinden, die teilweise vor allem von Russlanddeutschen besucht werden, worauf neuere religionswissenschaftliche und migrationssoziologische Untersuchungen aufmerksam machen (z.B. Nagel 2013, 2015; Baumann 2016; Elwert 2015; Halm u.a. 2012, 2015). Bezogen auf die Infrastruktur des Wohlfahrtsstaates sind solche Aktivitäten bedeutsam, weil sie wohlfahrtsstaatliche Dienstleistungen teilweise ergänzen, mitunter aber auch substituieren. Nicht selten kommt es auch innerhalb von Religionsgemeinschaften zu Konflikten, z.B. zwischen religiösen Gemeinden und Wohlfahrtsverbänden.

Zwischen den beiden genannten Themen gibt es insofern einen Überschneidungsbereich, als sich religiöse Organisationen teilweise von rein ehrenamtlich tätigen zu professionellen Anbietern entwickeln bzw. entwickelt haben. So treten neben den Kirchen und der – in der Literatur bislang wenig beachteten – Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland zunehmend z.B. freikirchliche (nicht zur Diakonie gehörende) und muslimische Organisationen als freie Träger sozialer Dienstleistungen auf (etwa von Kindertageseinrichtungen oder Pflegeheimen). Kontrovers wird diskutiert, ob sich die Angebote muslimischer Akteure über einen eigenen

Wohlfahrtsverband in das System der dualen Wohlfahrtspflege einbeziehen lassen (Ceylan/Kiefer 2016). Klärungsbedürftig ist nicht zuletzt die Frage, inwiefern sich solche Prozesse analog zur Vorgeschichte der kirchlichen Wohlfahrtsverbände verstehen lassen.

Drittens bietet sich ein Blick über nationale Grenzen hinweg an. Länder mit unterschiedlichen Wohlfahrtsstaatsregimen und Verfasstheiten des Staats-Kirchen-Verhältnisses schreiben religiösen Akteuren in der Erbringung wohlfahrtsstaatlicher Leistungen unterschiedliche Rollen zu und bieten dafür heterogene Rahmenbedingungen (Farnsley 2007). Fallstudien aus verschiedenen Ländern können vor Augen führen, auf welcher unterschiedlichen rechtlichen, politischen und ökonomischen Grundlagen religiöse Akteure sozialpolitisch tätig werden und welche Implikationen und Auswirkungen das für die Akteure selbst, für Hilfeempfänger und für die jeweiligen Wohlfahrtsstaaten als Ganze hat.

Bitte schicken Sie ein Abstract im Umfang von maximal 5000 Zeichen (incl. Leerzeichen) bis zum 15. Mai 2018 an:

Marc Breuer m.breuer@katho-nrw.de
Kornelia Sammet sammet@uni-leipzig.de

Die vorgeschlagenen Beiträge sollen zunächst im Rahmen eines Workshops in Paderborn vorgestellt und diskutiert werden. Die Vortragenden werden daran anschließend aufgefordert, die schriftlichen Ausarbeitungen ihrer Beiträge bei der ZRGP einzureichen. Die Aufsätze werden dann dem normalen Peer-Review-Verfahren der Zeitschrift unterzogen und im Heft 2/2019 veröffentlicht werden.

Zeitplan

15. Mai 2018	Einreichung von Abstracts bei der HerausgeberInnen
31. Mai 2018	Benachrichtigung über die Annahme
30./31. Juli 2018	Workshop in Paderborn
15.11.2018	Einreichung von Full Papers Review
30. April 2019	Fertigstellung der Überarbeitung
August 2019	Fertigstellung der Manuskripte
November 2019	Publikation in Heft 2/2019 der ZRGP (online first)

Zu den HerausgeberInnen:

Prof. Dr. Marc Breuer lehrt Soziologie am Fachbereich Sozialwesen der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abt. Paderborn; dort am Institut für Teilhabeforschung Leiter des Themenschwerpunkts „Migrant_innen im Alter“.

Kontakt: m.breuer@katho-nrw.de

Dr. Kornelia Sammet, Soziologin, leitet das DFG-Projekt „Weltsichten von Arbeitslosen im internationalen Vergleich“ am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig.

Kontakt: sammet@uni-leipzig.de